

Redebeitrag zum Schildepark Festival 2025

am 30. August 2025

Schön, dass es nun da ist - das schon für letztes Jahr geplante Fest der Vielfalt in unserer Stadt. Ein Fest, auf dem sichtbar werden kann, wie verschieden wir Einwohner Bad Hersfelds sind: Unterschiedliche Herkunft, unterschiedliches Aussehen - wir sprechen teilweise auch Fremdsprachen, sind unterschiedliches Essen gewöhnt, unterschiedliche Musik. Von all diesen Unterschieden können wir hier und heute einen Eindruck gewinnen und wir können erleben, wie bereichernd diese verschiedenen Einflüsse sein können - und sei es auch nur im Ohr oder auf der Zunge.

Und doch: Gleichzeitig können wir auch erleben, wie ähnlich wir alle uns sind. Denn trotz aller Unterschiede, haben wir alle den gleichen Wohnort, streben nach den selben Dingen wie etwa ein gutes Leben für uns und unsere Familien. Und wenn wir ins Gespräch kommen, merken wir auch: Wir haben alle unsere ganz persönlichen und einzigartigen Biographien. Jede Lebensgeschichte ist anders, jeder Einzelne denkt frei und kann sich seine eigenen Meinungen bilden, hat seine ganz eigenen Überzeugungen.

Lasst uns das nutzen, lasst uns ins Gespräch kommen und uns kennen lernen - auch wenn wir vielleicht in verschiedenen Stadtteilen leben.

Denn das, was wir hier heute machen, ist die Antwort auf so drängende Fragen unserer Zeit: Wie kommen wir zu einem friedlichen Zusammenleben hier und auf der Welt? Natürlich, indem wir uns persönlich austauschen und aufhören, Menschen in Gruppen einzuteilen.

Es ist leicht, zu behaupten, "die anderen" würden etwas falsch machen, seien böse oder nähmen uns etwas weg. Aber lernt man andere Menschen persönlich kennen, merkt man schnell, dass sie nicht böse sind. Und dass andere uns etwas weg nähmen, ist eine viel geschürte Angst - aber ziemlicher Blödsinn. Im Gegenteil: Ohne den Austausch wären wir bei weitem nicht so weit wie wir heute sind - sei es in der Wissenschaft, in der Kultur oder auch nur im Aufrechterhalten unseres Sozialwesens. Beispielsweise würde kein Krankenhaus in Deutschland mehr funktionieren ohne zugewanderte Mitarbeiter in allen Tätigkeitsbereichen - von der Reinigung bis zum ärztlichen Dienst. Und das Ganze funktioniert nur als Team - und nicht als "Wir" und "die Anderen".

Die Grundlage für Konflikte, für Gewalt gegen Menschengruppen, für Kriege ist die ständige Einteilung von Menschen in verschiedene Gruppen. Wir sollten aufhören, das zu tun. Wir sollten endlich die Menschenrechte ernst nehmen und aufhören, Menschen in Gruppen einzuteilen. Das Synonym dafür ist Diskriminierung.

Hören wir auf, Menschen in Gruppen einzuteilen und danach zu bewerten, gibt es keine Grundlage mehr für Gewalt oder Krieg, dann gibt es keine "Anderen" mehr als Gegensatz zu irgendeinem "Wir". Dann lässt sich kein Feindbild mehr aufbauen.

Wollen wir also Frieden, sollten wir jedem Menschen seine eigene individuelle Würde zugestehen, jeden Menschen für sich individuell beurteilen, wenn wir ihn kennen lernen. Jedem Menschen ein vernünftiges Leben zugestehen und ganz bestimmt keine Waffen bauen, liefern oder einsetzen.

Die Grundlage für Frieden legen wir gerade jetzt - hier. Ein solcher Austausch, ein solches Kennenlernen und Zuhören wie es hier heute auf diesem Fest möglich ist, ist die einzige Grundlage für stabilen Frieden - im Kleinen wie im Großen.

Deshalb lasst uns diesen Anfang fortführen, im Gespräch bleiben und auch dieses Fest jedes Jahr wiederholen.

Vielleicht schauen sich ja auch hohe Politiker von solchen Aktionen etwas ab...

Lucas Sichardt Friedensinitiative Hersfeld-Rotenburg